

Deutschlandfunk Kultur

NEUE MUSIK / Redaktion: Carolin Naujocks

09.05. 2023

Die Suche nach Authentizität

Der Komponist René Wohlhauser

54.40

von Yvonne Petitpierre

TEASER

Seine Kompositionen greifen oft außermusikalische Impulse auf. Mit einer herausfordernden und kompromisslosen Tonsprache lotet er Möglichkeiten und Grenzen von Musik an der Schwelle zur Sprache aus.

SENDEVERLAUF**MUSIK 01/1**

**René Wohlhauser: „Gedankenflucht“ für Violoncello und Klavier
Martin Jaggi, Violoncello
Anton Kernjak, Klavier
Track 3 (14.31, davon 0.47 anspielen)
CD Musiques Suisses Portrait MGB CTS-M117, LC keine Angabe
EAN: 7613205379258**

ANMOD.:

Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik begleiten den Schweizer René Wohlhauser als Komponisten zeitgenössischer Musik. Sein vielschichtiges Schaffen in unterschiedlichsten Besetzungen wagt teilweise radikale Schritte in „unentdecktes Neuland“. Die komplexen Klangwelten wurzeln meist in künstlerischen, philosophischen und naturwissenschaftlichen Ideen, deren Ordnungen und Grenzen er hinterfragt. Aus verschiedenen Perspektiven beschäftigt ihn das Wesen der musikalischen Zeit, wobei auch Sprache und Stimme als wichtiges Instrumentarium zur Fokussierung des Augenblicks dienen.

MUSIK 01/2

**René Wohlhauser: „Gedankenflucht“ für Violoncello und Klavier
Martin Jaggi, Violoncello
Anton Kernjak, Klavier
Track 3 (14.31, davon 2.20)
CD Musiques Suisses Portrait MGB CTS-M117, LC keine Angabe
EAN: 7613205379258**

„Die Suche nach Authentizität – Der Komponist René Wohlhauser“ – eine Sendung von Yvonne Petitpierre.

MOD.01

„Komponieren bedeutet: Mit dem Bleistift gegen den Himmel schreien“,

so René Wohlhauser über sein Ausdrucksmittel, um auf die Welt aus künstlerischer und sehr persönlicher Perspektive reagieren zu können. Seine komplexen, teilweise irritierenden Klangwelten nehmen Körper und Ohr unmittelbar in Beschlag. Sie leben aus starker Expressivität, riskieren oder klagen an.

Die Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen und Phänomenen des Zeitgeschehens zeichnen den, mit über 2000 Kompositionen für unterschiedlichste Besetzungen und Genres überaus umfangreichen Werkkatalog Wohlhausers.

„Gedankenflucht“ für Violoncello und Klavier aus dem Jahr 1995 lebt aus großen musikalischen Phrasen, die in unterschiedlichen Stimmungen ineinanderfließen. Thematisiert wird der unaufhörliche Fluss der uns täglich durchströmenden Gedanken und Informationen. Wohlhauser geht es auch um ein Beobachten von Diskontinuitäten und Brüchen in Lebensläufen, die das Individuum oft zu Kontinuitäten zurechtbiegen möchte.

MUSIK 01/3

René Wohlhauser: „Gedankenflucht“ für Violoncello und Klavier
Martin Jaggi, Violoncello
Anton Kernjak, Klavier
Track 3 (14.31, davon 2.22)
CD Musiques Suisses Portrait MGB CTS-M117, LC keine Angabe
EAN: 7613205379258

MOD. 02

Orientierungssuche in einer zunehmend beschleunigten und auseinanderbrechenden Welt bestimmt maßgeblich das musikalische Denken Wohlhausers, ohne sich dabei irgendwelchen ästhetischen Verpflichtungen zu unterwerfen. Vielmehr betont er ein permanentes behutsames Ausloten, Erproben und Überschreiten musikalischer Aussage- und Gestaltungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund aktueller Lebenswelten. Darüber hinaus sollte Musik über sich selbst hinauswachsen, Grenzen der eigenen Vorstellung sprengen und unentdecktes Neuland betreten.

1. OT (René Wohlhauser)

4.40- 5.32

„Ich passe mich nicht an Modeströmungen an. Ich versuche Musik zu komponieren, die eine gute Qualität hat, die eine starke Aussagekraft hat, die vielleicht vermag, die Leute zu berühren und auch anders zurückzulassen nach dem Konzert als sie vorher hineingegangen sind, d.h. ich gehe eigentlich meinen eigenen Weg und das führt dann eigentlich auch dazu, dass meine Stücke relativ wenig von anderen Ensembles gespielt werden.“

MOD. 03

Sein Komponieren bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen Schaffensdrang und einem ungebrochenen Widerstand gegen bestehende Realitäten, teilweise zugunsten utopischer Visionen. Das Ohr wird dabei meist mit Klängen konfrontiert, die in ihren Extremen herausfordern und ein differenziertes Hineinhören bzw. ein sich Einlassen fordern. Seine Kompositionen radikalisieren vor allem konzeptionelle Ideen und brechen mit Erwartungshaltungen bzw. Hörgewohnheiten. Statt vordergründiger Bewegungen, sucht Wohlhausers äußerst detailliert ausgearbeitete Klangsprache nach Tiefe und konstanten Veränderungen, immer auf Basis einer inneren musikalischen Logik. Im Mittelpunkt steht für ihn das Erleben bzw. Wahrnehmen von Musik und er betont, dass vor dem Hintergrund einer wenig durchschaubaren Komplexität der Welt, seine Musik auch keinesfalls ein Detail verstanden werden muss. Ihm geht es um das Hinterlassen „*erlebnisgeladener Eindrücke*“ wie beispielsweise in dem Orchesterstück „In statu mutandi“ von 1991.

MUSIK 02

René Wohlhauser: „In statu mutandi“ für Orchester
Sinfonieorchester Luzern, Ltg. Olaf Henzold
Track 11 (7,33, davon 4.03)
CD Creative Works Records CW 1026, LC *SUISSA+
EAN: keine Angabe

MOD.04

„Ich suche sinnvolle und originäre musiksprachliche Formulierungen im Aufzeigen ungewöhnlicher Aspekte bisher noch nicht gestalteter Zwischenräume“. Gemäß diesem persönlichen Credo entscheidet sich für Wohlhauser die Qualität von Musik nicht über die messbare Informationsdichte innerhalb einer Komposition, sondern über ihre Beziehungsdichte der musikalischen Abläufe. Damit will er der potenziellen Abnutzungserscheinungen von historisch gewachsenen strukturellen Floskeln oder Nachahmung etwas entgegenhalten und in immer tiefer liegende Schichten vordringen.

Überlegungen, die sich in dem, 1984 komponierten „*Schlagzeugtrio*“ vor allem bezüglich der rhythmischen Ausgestaltung manifestieren. Im Zentrum stehen die Verselbstständigung und permanente Veränderung einzelner Stimmen, die auf Grund ihrer jeweils eigenen Komplexität nicht als Partitur, sondern nur in Form von Einzelstimmen existieren. Für René Wohlhauser birgt dieses Trio auch einen essenziellen Erfahrungswert, weil es sich wegen seiner inneren konzeptionellen Notwendigkeit im utopischen Grenzbereich technischer Spielbarkeit bewegt.

Musik bereits unter letztem Satz starten)

MUSIK 03

René Wohlhauser: „Schlagzeugtrio“

Baseler Schlagzeugtrio

Track 10 (9.02, davon 3.40)

CD Creative Works Records CW 1026, LC *SUISSA+

EAN: keine Angabe

MOD. 05

Geboren wird René Wohlhauser 1954 in Zürich, heute lebt und arbeitet er überwiegend in Basel. Zunächst sammelt er Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker ehe er dann an der Musikakademie Basel Kontrapunkt, Harmonielehre und Komposition u.a. bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jaques Wildberger und Jürg Wyttenbach studiert. Es folgen Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Maurizio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger sowie mehrjährige Kompositionsstudien bei Klaus Huber und Brian Ferneyough. Die Begegnung mit letzterem wird für Wohlhauser besonders prägend.

Neben einer regen Dozententätigkeit tritt er zudem als Interpret Neuer Musik in ganz Europa auf, in jüngerer Zeit vor allem mit seinem eigenen „Ensemble Polysono“, sowie im Duo mit der Sopranistin Christine Simolka. Für sein Schaffen erhielt er zudem zahlreiche internationale Kompositionspreise.

Ausschließlich zeitgenössische Musik könne Wohlhauser nach eigenen Aussagen nicht schreiben. Er benötige *„ihre Verwurzelung im Alltäglichen, etwa im Volkslied, in der klassisch-romantischen Musik, ihre In-Kontext-Setzung in den gesamtulturellen Zusammenhang, etwa unter Einbezug des Jazz und der Philosophie, um sich als Teil des Lebens zu erleben und zu reflektieren“*. Aus Naturwissenschaft, Bildender Kunst, Literatur und Philosophie empfängt ein Großteil seiner Werkkonzepte maßgebliche Impulse. Auch die Mehrdimensionalität von Zeit als Teil von Gestaltung oder Erfahrung begleitet den Komponisten kontinuierlich.

So arbeitet das Stück „Duometrie“ für Flöte und Bassklarinette aus dem Jahr 1985 mit dem Spannungsfeld zwischen realer und persönlich erlebter Zeit. Die Komposition entwickelt ihre komplexe Dramaturgie aus einer vorsichtigen Annäherung beider Stimmen, aber wegen einer fehlenden Synchronität der Tempi nur in wenigen Momenten zu einer wirklichen Synthese finden.

Musik unmittelbar ansetzen)

MUSIK 04

René Wohlhauser: „Duometrie“ für Flöte und Bassklarinette
Ursula Seiler Kombaratov, Flöte
Igor Kombaratov, Klarinette
Track 2 (3.03)
NEOS CD 11309, LC 15673
EAN:4260063113093

MOD. 06

Wohlhausers Werkkatalog ist in starkem Maße von Sprache geprägt, allerdings nicht im Sinne von klassischen Textvertonungen. Meistens greift er auf eigene Gedichte und Texte zurück, um unmittelbar Stellung zu aktuellen Ereignissen beziehen zu können. Für ihn wächst das Sprachliche grundsätzlich primär aus der Musik. Der Text soll als eigene Ebene die Stimmung der Musik aufgreifen, ohne zu verdoppeln. Es geht nicht um Vertonung, sondern eine gegenseitige Durchdringung von Text und Musik.

2. OT (René Wohlhauser)

2.08-3.24

„Sehr oft ist es so, dass ich das Stück komponiere und dann suche ich einen Text dazu, d.h. der Text ergibt sich natürlich aus dem Leben, das können gesellschaftliche Ereignisse wie in der aktuellen Zeit sein, aber es können auch naturwissenschaftliche Theoreme sein wie Entropie, (...) wir haben das ist ja die Bezeichnung für das Maß zunehmender Unordnung in einem geschlossenen System und das dann musikalisch umzukehren, wie sich ein System auflöst und in ein anderes System übergeht, das finde ich dann sehr spannend, da eine Analogie zu gestalten. Es können eben auch gesellschaftliche oder politische Situationen sein, die einen Anstoß geben, aber sehr oft ist es die Musik selbst, die am Anfang da ist und daraus baut sich dann ein ganzer Kosmos, sowohl musikalisch-sprachlich wie eben auch vom Überbau oder den geistigen Bezügen her auf.“

MOD. 07

Als Reaktion auf die Ungewissheit und nicht absehbare Perspektivlosigkeit während der Corona-Krise entsteht 2020 „Mochlan“, ein klanglich eindringliches Duo für Sopran und Bariton.

MUSIK 05

René Wohlhauser: „Mochlan“ für Sopran und Bariton
Christine Simolka, Sopran
René Wohlhauser, Bariton
Track 8 / (7.05, davon 3.51)
NEOS CD 12227, LC 15673
EAN: 4260063122279

MOD. 08

Für zahlreiche Werke nutzt Wohlhauser lautpoetische Texte, die für ihn nach eigenen Aussagen keinen Rückzug in die Innerlichkeit bedeuten, sondern vielmehr ein metasprachliches Engagement, das viel radikaler ist als die Vertonung irgendwelcher Pamphlete, die keine poetische Substanz und Tiefe beinhalten und damit auch keine nachhaltige Wirkung erzeugen.

Eine ungewöhnliche Kombination von Text mit Lautpoesie liefert die Kammeroper bzw. das konzertante Kammeropernatorium „L'amour est une Duperie – L'amour n'est pas une Symbiose“. Unter diesem Titel gestaltet Wohlhauser 2014 eine Hommage an Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir, basierend auf deren Briefwechsel im Februar 1940. Während die Texte von Beauvoir zur künstlerischen Nutzung freigegeben wurden, sind Sartres Texte für eine In-Musik-Setzung nicht zugelassen.

Um diese Korrespondenz trotzdem klanglich fühlbar werden zu lassen, hat Wohlhauser eine Lösung gefunden, die den Beschränkungen eindrucksvoll trotzt, indem er den sprachlichen Duktus von Sartres Texten durch lautpoetische Texte ersetzt, - dem ursprünglichen Gestus der Aussagen bleibt er aber treu.

MUSIK 06

René Wohlhauser: „L'amour est une duperie – l'amour n'est pas une symbiose“

Christine Simolka, Sopran

René Wohlhauser, Bariton

Track 2 (9.18, davon 4.02)

NEOS CD 11824, LC 15673

EAN: 4260063118241

MOD. 09

Neue Musik bedeutet für Wohlhauser eine Musik ohne Beschränkungen, offen für neue Ideen, weitgehend losgelöst von Traditionen und Mustern. Für sich selbst beansprucht er in diesem Zusammenhang eine grundsätzliche Tendenz zum Philosophischen, Metaphysischen und Transzendentalen und....

3. OT (René Wohlhauser)

42.28-43.06

„... das ist schon sehr wichtig, der ganze geistige Diskurs, der bringt uns schlussendlich weiter und komponieren, schreiben, malen, das sind ja alles Ausdrucksmöglichkeiten, die diesen übergeordneten Diskurs in Gang halten, der uns als Menschheit, als Innovation weiterführt, denn eine Gesellschaft, die keine neuen Werke und Künste hervorbringt, ist in gewisser Weise eine Gesellschaft, die am Absterben ist.“

MOD. 10

Das Streichquartett „*carpe diem in beschleunigter Zeit*“ komponiert René Wohlhauser 1989 für das Arditti-Quartett. Der Titel spielt auf den geläufigen Sinnspruch von Horaz an und konfrontiert diesen mit einem existentiellen Lebensgefühl der Gegenwart, einer allseits präsenten Verknappung von Zeit. Musikalisch artikuliert sich dieser Gedanke, indem sich innerhalb einer begrenzten Zeit ein Höchstmaß an ausdifferenzierter Substanz verdichtet. Es geht um asynchrone Beschleunigungsmomente, die zu einer Überlagerung einzelner Zeitschichten führen und damit die Erfahrbarkeit klanglicher Ereignisse berühren.

MUSIK 07

**René Wohlhauser: „Carpe diem in beschleunigter Zeit“ für Streichquartett
Arditti Quartett
Track 1 (13.22, davon 3.51)
CD Musiques Suisses Portrait MGB CTS-M117, LC keine Angabe
EAN: 7613205379258**

MUSIK 07 ausblenden

4. OT (René Wohlhauser)

15.50- 16.24

„Ich finde das fast am Spannendsten, wenn ich mich irgendwo in die Nesseln setze und gar keine Ahnung habe, wie ich da wieder herauskomme, dann entwickeln sich Kräfte, die nicht aktiv werden würden, wenn man sie nur umsetzen würde.“

Ich beginne irgendwo an einem möglichst unmöglichen Ort und schaue, was das mit mir und meiner Inspiration macht und da kommen dann oft die stärksten Resultate heraus, weil es wie ein Überlebenskampf wirkt.“

MOD. 11

In den Mittelpunkt rücken Prozesse unmittelbarer Körperlichkeit, die beim Hören ansprechen bzw. berühren sollen. Sein Komponieren steht immer in einem Kontext und Musik erfährt Wohlhauser als lebendigen Organismus, der täglich herausfordert und Möglichkeiten bietet, die Welt zu reflektieren. Aus dieser Idee resultiert „Klumpengesang für Sopran, Bariton und Klavier“.

Kompositorisch gestaltet er bestimmte Aggregatzustände, die sich umwandeln und zu etwas Neuem mutieren, weil sich der Kontext ändert.

MUSIK 08

René Wohlhauser: "Klumpengesang" für Sopran, Bariton und Klavier

Christine Simolka, Sopran

René Wohlhauser, Bariton und Klavier

Track 7 (7.23)

NEOS CD 12127, LC 15673

EAN: 4260063121272

MOD. 12

Eine konsistente Musiksprache, die in ihrem architektonischen Aufbau ausbalanciert ist und zugleich von großer emotionaler Ausdruckskraft zeugt, - so lässt sich das kompositorische Verständnis von René Wohlhauser zusammenfassen.

5. OT (René Wohlhauser)

17.35-18.30

„Ich orientiere mich eigentlich nach Möglichkeit nie an Vorbildern, sondern ich versuche herauszufinden, was ich eigentlich geschrieben habe, um dann das so radikal, so kompromisslos und so konsequent wie möglich weiterzuführen und das bis zu einem Kulminationspunkt, der vielleicht an den Anspruch von Friedrich Dürrenmatt erinnert, der da lautet: Eine Geschichte ist erst dann zu Ende erzählt, wenn sie die schlimmste mögliche Wendung genommen hat.“

MOD. 13

Diese schlimmste mögliche Wendung interpretiert Wohlhauser nicht im negativen Sinne, vielmehr zielt sie auf die permanente Herausforderung, die äußerste Ausdrucksmöglichkeit eines Stückes zu provozieren. Ein eindrucksvolles Beispiel liefert die Komposition „ReBruAla“ für Sopran, Bariton, geschlagenes Klavier und Zuspielklänge oder Live-Ensemble, Geräuschspur und Field Recording von 2017. Das Klavier überschreitet die Grenze der Spielbarkeit als Zuspiel-Klang und somit aber auch die Grenze der Ausdrucksmöglichkeit des Komponisten. Die beiden Stimmen müssen sich mit Hilfe des geschlagenen Klaviers einen eigenen Weg durch die verschiedenen Strukturschichten der zugespielten Klänge bahnen.

Wohlhauser spricht in diesem Zusammenhang von einer „*Allegorie auf unsere heutige Lebenssituation, in der wir uns gleichzeitig in verschiedenen komplizierten Situationen und Sachgebieten bewegen müssen, die wir im Einzelnen nicht alle bis ins Letzte verstehen können.*“

MUSIK starten bei 2.43

MUSIK 09

René Wohlhauser: „Re Bru Ala“ for Soprano, Baritone, percussed piano and fixed media or live-Ensemble, noise track and field recording

Track 9 (4.39)

NEOS CD 12016, LC 15673

EAN: 4260063120169

ABMOD.

„Die Suche nach Authentizität“ – Der Komponist René Wohlhauser. Sie hörten eine Sendung von Yvonne Petitpierre, - die Redaktion hatte Carolin Naujocks.